



TÄTIGKEITS- BERICHT 2021

**Kompetenz- und Koordinationszentrum
Polnisch (KoKoPol)**

KoKoPol

INHALTS- VERZEICHNIS

ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG, STELLENSCHLÜSSEL ___ 2

BEREICH 1: FACHTAGUNGEN ___ 3

Herkunftssprache Polnisch ___ 3

Sprachliche Kommunikation in deutsch-polnischen Städtepartnerschaften ___ 3

Frühkindliches Lernen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum ___ 5

30 Jahre Weimarer Dreieck ___ 6

BEREICH 2: PUBLIKATIONEN ___ 7

POLONUS: Ausgaben 3 und 4 ___ 7

Sonderausgabe „Wissenschaftlicher POLONUS“ ___ 7

Sprachkalender Polnisch 2022 ___ 7

BEREICH 3: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG ___ 9

Homepage ___ 9

Facebook ___ 9

Wissenschaftlicher Beirat ___ 9

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Wrocław ___ 9

Gespräche mit Vertretern der Polonia-Verbände ___ 11

Präsentation von KoKoPol beim Auswärtigen Amt ___ 11

Präsentation von KoKoPol in Polen ___ 11

Abendveranstaltung mit Steffen Möller am 17.06.2021 ___ 11

Motivationsfilme mit Steffen Möller ___ 11

Präsentation der Emil-Krebs-Ausstellung in Mosbach ___ 13

Webdoku über Emil Krebs ___ 13

BEREICH 4: KULTUR- UND SPRACHVERMITTLUNG
(EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH) ___ 14

Das Emil-Krebs-Lektorat für Polnisch ___ 14

Onlinesprachkurs donnerstags ___ 16

Interkulturelle Bildung für Lehrkräfte: ein Weiterbildungsnachmittag ___ 16

Kurs für Polen-Aktive ___ 16

Kurse für Wirtschaftsmanager*innen und Verwaltungspersonal ___ 16

„Polski jest fajny“ – Fortbildung für Lehrkräfte ___ 16

Diplomatenkurs in Kreisau ___ 17

Sprachanimation an der Schkola Ostritz ___ 17

„Czuły narrator“ – Gastvortrag online über die Prosa Olga Tokarczuks ___ 17

IMPRESSUM ___ 18

ZIEL, TRÄGERSCHAFT, FINANZIERUNG, STELLENSCHLÜSSEL

Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) ist eine Einrichtung zur Verbreitung der polnischen Sprache in Deutschland.

Träger ist die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Sachsen. Das Zentrum wird je zur Hälfte aus Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Freistaates Sachsen gefördert. KoKoPol nahm seine Arbeit am 1. Juli 2020 auf, somit war das Berichtsjahr 2021 das erste volle Geschäftsjahr der Einrichtung.

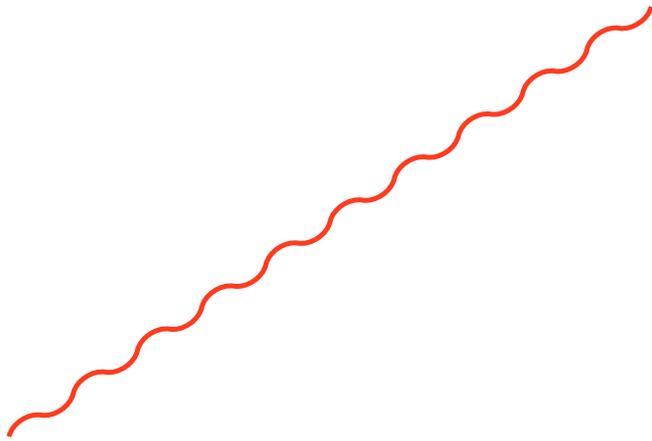
Im Jahre 2021 verfügte KoKoPol über 1,35 Stellen, aufgeteilt nach folgendem Schlüssel:

- Dr. Michael Schlitt, Finanz- und Programmaufsicht (Vorstandsvorsitzender der Trägereinrichtung), 0,15 %
- Gunnar Hille, Leiter und Sprecher KoKoPol, 0,40 %
- Dr. Magdalena Telus, Wissenschaftliche Leitung, 0,40 %
- Christin Stupka, Projektmanagement und Finanzcontrolling, 0,40 %

Die Aktivitäten von KoKoPol umfassten 2021 vier Bereiche:

- Bereich 1: Fachtagungen
- Bereich 2: Publikationen
- Bereich 3: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- Bereich 4: Kultur- und Sprachvermittlung (Emil-Krebs-Lektorat für Polnisch)

Im Folgenden werden die einzelnen Maßnahmen, die in diesen Bereichen durchgeführt wurden, dargestellt.



Bereich 1 FACHTAGUNGEN

● **Herkunftssprache Polnisch, Fachtagung online, 19.03.2021, in Kooperation mit der Geschäftsstelle der Polonia in Berlin, 65 Teilnehmer*innen**

„Mehrsprachigkeit ist keine Überforderung, sondern eine Bereicherung der Gesellschaft“ – mit diesem Grundsatz begrüßte Dr. Michael Schlitt die Teilnehmer*innen und eröffnete die Tagung.

Per Videobotschaft schickte die Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung des Freistaats Sachsen, Katja Meier, ihr Grußwort. Darin unterstrich sie die Bedeutung der Kenntnis der Sprache des Nachbarn für den europäischen Dialog.

Das erste Panel mit dem Schwerpunkt „Historische Kontexte, politische Perspektiven“ eröffnete Thomas Lenk, Leiter des Referats Mitteleuropa im Auswärtigen Amt. Er sprach über die Wichtigkeit der Polnischkenntnisse vor dem Hintergrund der guten Wirtschaftsbeziehungen – Polen belegt als Wirtschaftspartner Deutschlands den hohen 5. Platz. Manuel Sarrazin, Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe, schilderte den Einfluss der deutsch-polnischen Geschichte auf die Wahrnehmung der polnischen Sprache in Deutschland. Der Polonia-Beauftragte von NRW, Thorsten Klute, stellte das erfolgreiche Modell zur Förderung von Herkunftssprache Polnisch in seinem Bundesland vor. Die Referatsleiterin im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg Birgit Nix präsentierte anschließend die Pläne ihres Bundeslandes, ein durchgängiges Polnischangebot von der Kita bis zum Abitur aufzubauen. Das Panel wurde moderiert von Prof. Dr. Dieter Bingen, dem langjährigen Direktor des Deutschen Polen-Instituts. Er warb dafür, das Interesse für das Land Polen als Vehikel für das Interesse für die polnische Sprache einzusetzen.

Im zweiten Panel ging es um „Bildungsinitiativen der Polonia“. Aleksander Zajac, Leiter der Geschäftsstelle der Polonia, schilderte die Bemühungen der polnischen Vereine um den Ausbau des Polnischangebots seit dem deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag 1991. Beispielhaft berichtete die Vorsitzende des traditionsreichen Schulvereins „Oświata“, Barbara Rejak, mit Wort und Bild von der alltäglichen Vereinsarbeit und ging dabei auf die aktuelle Situation der Pandemie ein. Agnieszka Siemasz-Katuza, Vertreterin der Elterninitiative Polski w Hesji und Mit-

koordinatorin der Bundeskonferenz der Polnisch-Arbeitsgemeinschaften berichtete über eine erfolgreiche Kampagne in Hessen, wo sich die Zahl der Schüler*innen im HS-Unterricht Polnisch zwischen 2015 und 2019 vervierfachte. Die Mehrsprachigkeitsexpertin Dr. Anna Mróz von der Universität Greifswald stellte am Beispiel des Berliner SprachCafé Polnisch dar, wie Polnisch als Herkunftssprache von der Zusammenarbeit mit anderen lokalen Sprach-Communities profitieren kann. In die gleiche Richtung wies Dr. Magdalena Telus von KoKoPol hin, indem sie das Potential des Strategiepapiers „Förderung der Herkunftssprache Polnisch“ der KMK von 2013 für andere Herkunftssprachen aufzeigte. Das Panel wurde moderiert von Jacek Tyblewski vom Radio COSMO.

Das Thema des dritten Panels lautete „Polnisch als Herkunftssprache im akademischen Diskurs“. Der Moderator, Prof. Dr. Alexander Wöll, Universität Potsdam, umriss zu Beginn den Rahmen mit Einblicken in die akademischen Biografien der Panelteilnehmer*innen. Als erster stellte Prof. Dr. Waldemar Martyniuk, Uniwersytet Jagielloński Krakau, die europäische Sprachenpolitik mit ihren Institutionen und Kernbegriffen vor und verortete darin das Thema Herkunftssprachen. Im Vortrag von Frau Prof. Dr. Jolanta Tambor, Uniwersytet Śląski, ging es um den Umgang mit der Asymmetrie im Status des Polnischen und des Deutschen bei Maßnahmen zur Förderung der polnischen Sprache in Deutschland. Dr. Dorota Orsson, Universität Greifswald und Bundesvereinigung der Polnischlehrkräfte, präsentierte die Ergebnisse ihrer Studien über die Sprachsituation in polnischen Familien, die auf der deutschen Seite wohnen und auf der polnischen arbeiten. Abschließend bot Yvonne Behrens, Ruhr-Universität Bochum, einen Überblick über die Forschungen zu Polnisch als Herkunftssprache an deutschen Hochschulen.

Prof. Dr. Roland Marti, Universität des Saarlandes, moderierte die lebhafteste Abschlussdiskussion. Zur Sprache kamen gemischte Erfahrungen der Polonia-Vereine im Umgang mit Behörden, teilweise unzureichende Vergütung der Lehrkräfte sowie stereotype und autostereotype Einstellungen zum Polnischen. Diskutiert wurden auch die Modelle des schulischen und des außerschulischen herkunftssprachlichen Polnisch-Unterrichts sowie die Sinnhaftigkeit der Unterscheidung zwischen Polnisch als Herkunftssprache und als Fremdsprache. Ein weiteres Thema war der Unterricht online, geknüpft an den Wunsch, aus der Pandemie durch nunmehr technisch erleichterten überregionalen und grenzüberschreitenden Austausch zu lernen. An das KoKoPol wurde der Auftrag zur Schaffung entsprechender Dialogforen herangetragen.

● **Sprachliche Kommunikation in deutsch-polnischen Städtepartnerschaften, Fachtagung im hybriden Format, 17.-18.06.2021, in Kooperation mit dem ehemaligen Leiter des Sprachenzentrums der Viadrina Dr. Thomas Vogel sowie der Stiftung Kreisau, 60 Teilnehmer*innen**

Die digitale Fachtagung „Sprachliche Kommunikation in deutsch-polnischen Städtepartnerschaften“ fand am 17. und 18. Juni 2021 im hybriden Format statt. Sie war verbunden mit einer Feier zum 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages, der die Grundlage für viele gemeinsame Aktivitäten darstellt, auch für Partnerschaften im zivilgesellschaftlichen, akademischen und schulischen Bereich.



- ↖ PD Dr. Robert Žurek, Geschäftsführer der Stiftung Kreisau, während der Tagung „Städtepartnerschaften“
- ↑ Dr. Regina Gellrich stellt die Ergebnisse ihres Workshops während der Tagung „Frühkindliches Lernen“ vor
- ← Prof. Bernhard Brehmer fasst die Ergebnisse der Fachtagung „Frühkindliches Lernen“ zusammen

GRUNDLEGENDE HERAUSFORDERUNGEN DER MEHRSPRACHIGEN GESELLSCHAFT

Es bedarf einer grundsätzlichen Einstellungsveränderung, um die vorherrschende monolinguale Perspektive in der Gesellschaft zu überwinden. Dazu gehören die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit und die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Sprachen. Dies ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der eine Lobby für Mehrsprachigkeit anstatt für einzelne Sprachen sowie eine adäquate Sprachenpolitik erfordert. Auf allen Ebenen – von Politik und Verwaltung über Bildungsakteure, Auszubildende und Auszubildende, Fachkräfte vor Ort bis hin zu den Eltern und Kindern – ist dafür eine Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit und kulturelle Diversität als grundlegende Werte in einer pluralistischen Gesellschaft notwendig.

Damit einher geht eine zunehmende Vielfalt an Sprachlernbiografien, die in den Bildungseinrichtungen zu berücksichtigen ist. Hieraus ergeben sich nicht nur Herausforderungen an die pädagogische Arbeit in den Kitas, die entsprechende methodische Konzepte und eine adäquate Qualifizierung der Kita-Fachkräfte erfordert. Gleichzeitig ist die Arbeit in der Grundschule so zu gestalten, dass an den in der Kita erworbenen Kompetenzen der Kinder angeknüpft wird (→ Kita als Vorbereitung auf die mehrsprachige Schule).

Um diesen Prozess wissenschaftlich zu begleiten, bedarf es einer deutschlandweiten Bestandsaufnahme zur Situation des frühkindlichen Polnisch-Erwerbs und einer soliden Datengrundlage. Das in Sachsen seit 2014 praktizierte Monitoring zur frühen nachbarsprachigen Bildung in Kitas der sächsischen Grenzregionen kann hierfür als Beispiel guter Praxis herangezogen werden.

GRENZREGIONEN ALS LABORATORIEN FÜR MEHRSPRACHIGKEIT

Die Überwindung von Sprachbarrieren ist für eine zukunftsfähige Entwicklung der deutsch-polnischen Grenzregionen von grundlegender Bedeutung. Dies spiegelt sich in deutsch-polnischen Verträgen ebenso wie in allen aktuellen Strategiepapieren für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum – von der europäischen Ebene über Landesstrategien bis hin zur euroregionalen und kommunalen Ebene – wider.

Grenzregionen sind gleichzeitig besondere Lernorte für gelebte Mehrsprachigkeit. Polnisch und Deutsch sind hier gleichermaßen Nachbarsprachen und Herkunftssprachen, beide Sprachen und Kulturen gehören zum Alltag und können in der authentischen Kommunikation und Interaktion autonom erschlossen werden. Früher Nachbarspracherwerb in der Kita ist damit eine besondere Bildungschance für Kinder in der Grenzregion und kein Projekt! Dies bedarf der Anerkennung und Wertschätzung durch Politik und Verwaltung, die sich nicht zuletzt auch in der Schaffung von adäquaten Rahmenbedingungen widerspiegelt. Dabei ist es an der Zeit, langjährig bewährte Initiativen zu verstetigen, auf (über)regionaler und lokaler Ebene nachhaltig zu verankern und verlässliche Unterstützungsstrukturen für die Kitas vorzuhalten.

Frühe nachbarsprachige Bildung ist nicht losgelöst, sondern stets im Kontext der jeweiligen Mehrsprachigkeitssituation in der Kita zu betrachten. Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit sollte immer die konkrete Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder vor Ort sein. Das jeweils vorhandene Potenzial der

Am Beispiel langjähriger kommunaler und regionaler Partnerschaften zwischen Großstädten (Leipzig/Krakau), mittleren Kommunen (Biberach/Świdnica) und grenznahen regionalen Kooperationen in Brandenburg und Sachsen sowie der regionalen Partnerschaft Saarland-Podkarpackie untersuchte die Tagung insbesondere die vertrauensbildende Wirkung von Kenntnissen der jeweiligen Nachbarsprache. Außerdem wurde die Frage diskutiert, ob bereits das Erlernen von Grundkenntnissen der Partnersprache ein lohnender Schritt hin zu einer Verständigung auf Augenhöhe ist.

Während der Tagung wurden Schritte zu einem erleichterten Einstieg in das Erlernen des Polnischen für deutsche Teilnehmer*innen an Partnerschaftsveranstaltungen aufgezeigt. KoKoPol bemüht sich, gemeinsam mit der Hochschule Zittau/Görlitz geeignetes Lehrmaterial mit niedrigrschwelligem Einstieg speziell für Partnerschaftskontexte auf den Weg zu bringen. Die Konferenz richtete sich in erster Linie an Praktiker*innen in deutsch-polnischen Partnerschaften aller Art, die den Stellenwert von Kenntnissen der jeweiligen Partnersprache einschätzen können. Sie bot reichlich Gelegenheit, Beispiele bester Praxis vorzustellen und bekannt zu machen. Unser Ziel ist es, im Licht der Tagungsergebnisse auf wissenschaftlicher Basis bestehende und künftige Kooperationen zu ermutigen, sich stärker mit der Nachbarsprache zu beschäftigen und somit einen vertieften Einblick in Kultur und Mentalität der Partner zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Tagung sind nachzulesen unter: <https://kokopol.eu/2021/07/05/fachtagung-sprachliche-kommunikation-in-deutsch-polnischen-staedtepartnerschaften/>

Frühkindliches Lernen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum, Fachtagung im hybriden Format, 07.-08.10.2021, in Kooperation mit der Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung Sachsen (LaNa), 50 Teilnehmer*innen in Präsenz, 25 Teilnehmer*innen online (Bericht: Dr. Regina Gellrich u. Dr. Thomas Vogel)

Am 07. und 08. Oktober 2021 fand der von KoKoPol in fachlicher Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) organisierte Fachtag „Frühkindliches Sprachenlernen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum“ statt. Rund 60 Vertretende aus Wissenschaft, Kita-Praxis, Elternschaft und Bildungsverwaltung aus ganz Deutschland sowie den Nachbarländern Polen, Tschechien und Österreich trafen sich zum länderübergreifenden Fachaus-tausch. Anknüpfend an das 2019 veröffentlichte Memorandum zur Nachbarsprachenbildung in den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzregionen wurden von den Teilnehmenden aktuelle Handlungsbedarfe herausgearbeitet und Impulse für die Stärkung mehrsprachiger Bildung, beginnend in den Kitas, gegeben. Nachfolgend sind die wichtigsten Kernbotschaften der Fachtagung zusammengefasst.

sprachlichen und kulturellen Kompetenzen der Kinder und Erwachsenen (Personal, Familien etc.) müssen die pädagogischen Fachkräfte erkennen und in der pädagogischen Arbeit nutzen. Hierfür bedarf es einer entsprechenden Qualifizierung. Daher muss in der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher der kindliche Spracherwerb und die Sensibilisierung für sprachliche und kulturelle Diversität verankert werden.

Immersion, d.h. das Eintauchen in die Sprache ohne Unterricht, ist zwar ein sehr wirksamer, aber nicht der einzige/alternativlose Weg zur Förderung der frühen Mehrsprachigkeit. Aus der konkreten Situation vor Ort resultieren unterschiedliche Methoden und Modelle der frühen nachbarsprachigen Bildung. Diese sind hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für den Kompetenzerwerb der Kinder zu prüfen und zu beschreiben. Darauf aufbauend sind die Lernziele, die mit der Umsetzung nachbarsprachiger Bildung in einer Kita erreicht werden können, zu differenzieren, um dafür z. B. auch die Eltern zu sensibilisieren und deren Erwartungshaltung ggf. zu relativieren.

Der deutsch-polnische Grenzraum ist ein grenzübergreifender Bildungsraum, der auch gemeinsam von Akteuren beider Länder auszugestaltet ist. Das gemeinsame Lernen (*peer-learning*) ist in allen Phasen des Lebenslangen Lernens, beginnend in der Kita, eine besondere Chance für den Erwerb von mehrsprachigen und interkulturellen Kompetenzen. In der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer deutsch-polnischer Bildungskonzepte und eines grenzüberschreitenden Bildungsmanagements liegt das entscheidende Potenzial der deutsch-polnischen Grenzregion. Hierfür ist der grenzüberschreitende Austausch auf allen Ebenen zu intensivieren. Insbesondere sind auch Austausch-Programme für pädagogische Kita-Fachkräfte, beginnend bereits in der Ausbildung, und Förderformate für intergenerative Begegnungen (z. B. Familienbegegnungen) zu etablieren.

In der Lausitz werden mit Sorbisch, Polnisch und Tschechisch drei miteinander verwandte westslawische Sprachen gesprochen. Die Herstellung sprachenübergreifender Bezüge in Bildungsprogrammen trägt zur weiteren Popularisierung dieser Sprachen und zur Sichtbarmachung ihrer Brückenfunktion zum gesamten slawischen Sprachraum bei. Die Lausitz besitzt mit dieser spezifischen Sprachensituation gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal, das vielfältige Potenziale im Kontext regionaler Entwicklungsstrategien zur Bewältigung des Strukturwandels in sich birgt.

Insgesamt bedarf es der Intensivierung der bundesland- und grenzübergreifenden Vernetzung, des Fachaustausches und der Zusammenarbeit der Akteure vor allem in den Euroregionen entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze, um die Herausforderungen gemeinsam anzugehen, von- und miteinander zu lernen, Ressourcen zu bündeln und eine gemeinsame Lobby für frühe mehrsprachige Bildung in den Grenzregionen zu bilden. Die Verbreitung der polnischen Sprache ist jedoch nicht vom Vorteil der unmittelbaren Grenze zu Polen abhängig, wie die Beiträge der Teilnehmenden aus Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hessen zeigten. Insbesondere die Initiativen von Eltern-(teilen) mit polnischen Wurzeln zur Einrichtung von polnischsprachiger Betreuung in den Kitas und – darauf aufbauend – Unterricht in Polnisch als Herkunftssprache in der Schule können in Kooperation mit Kitaträgern und Schulverwaltung durchaus erfolgreich sein. Außerdem können sich diese Initiativen auf die Unterstüt-

zung der Kultusministerkonferenz berufen. Nicht zuletzt hat uns der 30. Jahrestages des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrages die seinerzeit von Deutschland zugesagte Unterstützung bei Erhalt und Pflege der polnischen Sprache in Deutschland lebhaft in Erinnerung gerufen.

KoKoPol bedankt sich bei Dr. Regina Gellrich (LaNa) und Dr. Thomas Vogel (viadrina sprachen) für die fachliche Beratung und Unterstützung bei der Vorbereitung der Fachtagung.

30 Jahre Weimarer Dreieck, Online-Sendung des Ministeriums für Finanzen und Europa des Saarlandes, Beteiligung des KoKoPol an der Vorbereitung und Durchführung

Anlässlich des 30. Jahrestags des Weimarer Dreiecks ließ das saarländische Ministerium für Finanzen und Europa in Kooperation mit KoKoPol in einer dreisprachigen Online-Sendung deutsche, polnische und französische Experten zum Thema sprechen. Die Sendung wurde von Gunnar Hille, Leiter und Sprecher des KoKoPol, moderiert.

Der saarländische Europaminister Peter Strobel unterstrich in seinem Grußwort die Wichtigkeit des Weimarer Dreiecks für die Förderung solcher europäischen Werte wie die Unabhängigkeit der Justiz, Meinungsfreiheit und Rechte der Minderheiten. Anschließend tauschten sich die Experten über die Geschichte des Weimarer Dreiecks, seine heutige Bedeutung, seine Spuren im Saarland sowie die Rolle der Sprachen im europäischen Dialog aus.

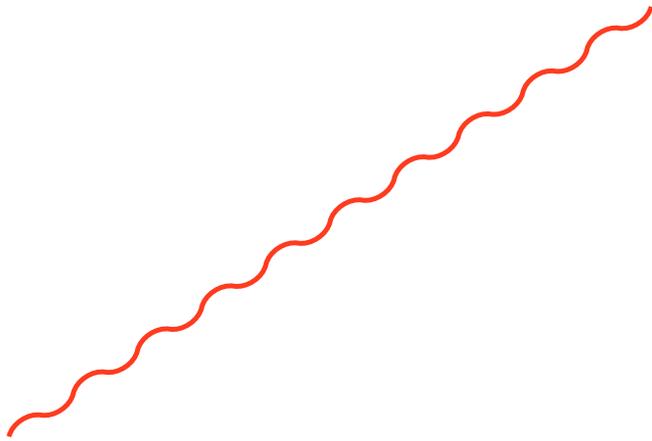
Dr. Agnieszka Łada-Konefal, stellvertretende Direktorin des Deutschen Polen-Instituts (DPI) in Darmstadt, stellte die polnische Sicht auf das Weimarer Dreieck dar. Für die französische Perspektive sprach Dr. Paul Maurice vom Französischen Institut für internationale Beziehungen (IFRI), für die deutsche – Prof. Dr. Dieter Bingen, ein ausgewiesener Polen-Kenner und bis vor kurzem Direktor des DPI. Dr. Stanisław Fiszer vom Institut de Polonais à l'Université de Lorraine sprach über die polnischen Spuren in Nancy und gegenwärtige polenbezogene Aktivitäten in seiner Region. Prof. Dr. Roland Marti, emeritierter Professor für Slavistik der Universität des Saarlandes, berichtete aus seiner Forschung über die polnische Migration in Lothringen und im Saarland, wobei er dem Stellenwert der Sprachen ein besonderes Augenmerk widmete. Dr. Magdalena Telus von KoKoPol erinnerte an einen Aufenthalt Krzysztof Skubiszewskis an der Uni des Saarlandes im Jahre 1978. Anschließend legten Landrat Dr. Theophil Gallo und Landrat a.D. Siegfried Wack ihre Sicht auf die Bedeutung des Weimarer Dreiecks für europäische Partnerschaften auf Kreisebene dar, bevor zum Schluss der Veranstaltung in eine offene Diskussion eingetreten wurde. Die einzelnen Sprachversionen der Sendung sind unter den nachstehenden Links abrufbar:

Deutsch: <https://youtu.be/GkOWly63ccs>

Französisch: <https://youtu.be/xARs54tuVCs>

Polnisch: <https://youtu.be/A-L5qllQ1Ow>

Originalsprache(n): https://youtu.be/MmewWMml_uo



Bereich 2 PUBLIKATIONEN

● **POLONUS: Ausgaben 3 und 4 mit Erscheinungsmonaten April und Dezember 2021, Auflage je 1.000 Stück, Umfang 52 und 64 Seiten**

POLONUS ist eine zweisprachige, deutsch-polnische populärwissenschaftliche Zeitschrift, die das Ziel verfolgt, Interesse für die polnische Sprache zu wecken. Sie berichtet über die Aktivitäten von KoKoPol und Partnerinstitutionen, reagiert auf wichtige Anlässe, präsentiert Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich für die polnische Sprache stark machen, sowie Beispiele guter Praxis, bietet Sprachspiele, Kunst- und Literatur-einblicke und vieles mehr. In der Rubrik Wissenswertes werden polonistische Forschungsergebnisse dem breiten Publikum vorgestellt. Die Ausgabe Nr. 4 hatte den Schwerpunkt „30 Jahre Weimarer Dreieck“.

Prof. Dr. Aleksander-Marek Sadowski konnte als externes Redaktionsmitglied gewonnen werden.

Die Zeitschrift POLONUS ist zugänglich auch online unter: <https://kokopol.eu/polonus/>

● **Sonderausgabe „Wissenschaftlicher POLONUS“ zum 30-jährigen Jubiläum des Deutsch-Polnischen Nachbarschaftsvertrags, 104 Seiten, Auflage: 800 Stück, Präsentation des Bandes auf der Fachtagung „Deutsch-Polnische Städtepartnerschaften“ am 17.06.2021**

Die Sonderausgabe bietet einen Blick auf die frühere und die heutige Situation des Polnischen in Deutschland und verortet das Thema in einem europäischen Kontext. Dadurch wird erkennbar, dass die Bemühungen der Politik, der Poloniaverbände und der Bildungseinrichtungen um Polnisch in Deutschland der Sehnsucht nach einst unterbrochener Kontinuität folgen, war Polnisch doch in deutschen Landen seit dem 16. Jahrhundert eine wichtige Fremdsprache. Heute lautet der Schlüsselbegriff „Mehrsprachigkeit“: Der Begriff hält die kulturelle Vielfalt Europas wie eine Spange zusammen und eröffnet auch für Polnisch in Deutschland, ob als Fremd- oder Herkunftssprache, neue Perspektiven. Als externes Redaktionsmitglied wirkte an der Ausgabe PD Dr. Przemysław Chojnowski von der Universität Wien mit.



BUSKE SPRACHKALENDER

POLNISCH

2022



↑ Sprachkalender POLNISCH 2022

● **Sprachkalender Polnisch 2022, mit dem Verlag Buske, 365 Tagesblätter, Auflage: 700 Stück**

KoKoPol unterstützte den Buske Verlag bei der Wiederaufnahme des Polnisch-Lernkalenders in das Programm sowie bei Werbung und Verbreitung. Wir sehen in dem Angebot eines Lernkalenders eine sehr gute Möglichkeit, deutschen Polnischlernenden in täglichen Portionen die polnische Sprache näherzubringen. Mit Prof. Dr. Marek Sadowski konnte für Konzeption und Inhalt des Kalenders unter Vermittlung durch KoKoPol ein sehr erfahrener Autor und Didaktiker gewonnen werden. Das von Prof. Sadowski entwickelte Konzept für den Kalender 2022 fand große Zustimmung, so dass Buske das unternehmerische Risiko auf sich und eine Neuauflage des Lernkalenders ins Programm nahm. Die Auslieferung erfolgte ab Juni 2021, der Ladenpreis beträgt 16,90 Euro.

Aus der Verlagswerbung:

„Täglich eine Portion Polnisch – Abwechslungsreiche Dialoge und Lesetexte – Wortschatz- und Grammatikübungen – Anwendungsorientiertes Polnisch – Wissenswertes über Land und Leute – Lösungen, Vokabelhilfen, Übersetzungen auf der Rückseite der Kalenderblätter – Niveau A 1 bis A 2 (oder darüber) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.“

POLONUS

ZEITSCHRIFT FÜR DIE POLNISCHE SPRACHE UND DEN EUROPÄISCHEN DIALOG
 CZASOPISMO NA RZECZ JĘZYKA POLSKIEGO I EUROPEJSKIEGO DIALOGU



30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag:
 Zur Geschichte und Gegenwart der polnischen Sprache in Deutschland
 30 lat polsko-niemieckiego Traktatu o dobrym sąsiedztwie:
 O języku polskim w Niemczech dawniej i dziś

POLONUS

Zeitschrift für die polnische Sprache und den europäischen Dialog
 Czasopismo na rzecz języka polskiego i europejskiego dialogu

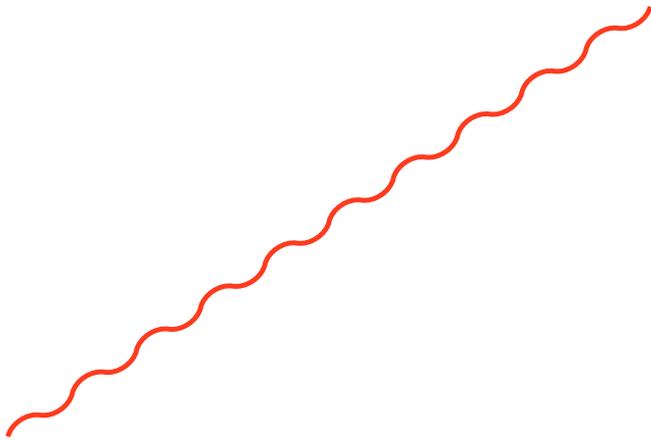
AUSGABE Nr. 4 | WYDANIE Nr. 4 (02/2021)
 DEZEMBER | GRUDZIEŃ
 ISSN 2701-6285



- ↖ Titelseite POLONUS Nr. 3 (01/2021)
April / Kwiecień
- ← Titelseite POLONUS Nr. 4 (02/2021)
Dezember / Grudzień
- ↑ Titelseite POLONUS Sonderausgabe/
Wydanie Specjalne 2021

↓ Inhaltsverzeichnis der Sonderausgabe von POLONUS
zum 30-jährigen Jubiläum des Deutsch-Polnischen
Nachbarschaftsvertrags

GELEITWORT / OD REDAKCJI / <i>Gunnar Hille</i>	4
GRUßWORT / SŁOWO WSTĘPNE	7
Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung des Freistaates Sachsen Minister Sprawiedliwości oraz ds. Demokracji, Europy i Równości Wolnego Kraju Saksonii / <i>Katja Meier</i>	
MANIFEST	14
Polnische Sprache in Deutschland im Lichte europäischer Mehrsprachigkeitspolitik Język polski w Niemczech w świetle europejskiej polityki wielojęzyczności / <i>Waldemar Martyniuk</i>	
POLNISCH IN DEUTSCHLAND IN GESCHICHTE UND GEGENWART	20
JĘZYK POLSKI W NIEMCZECH DAWNIEJ I DZIŚ Polnischunterricht in den deutschen Landen vom 16. Jh. bis 1990. Eine kulturhistorische Untersuchung / Nauczanie języka polskiego na ziemiach niemieckich od XVI wieku do 1990 roku. Studium historyczno-kulturowe / <i>Przemysław Chojnowski</i> ///	
Wie lernte Emil Krebs Polnisch? / Jak Emil Krebs uczył się języka polskiego? / <i>Eckhard Hoffmann</i> ///	42
Polnisch als Herkunfts- und Fremdsprache in Deutschland 1991–2021 Język polski jako język pochodzenia i język obcy w Niemczech 1991–2021 / <i>Magdalena Telus</i> ///	47
Polnisches Leben und polnische Sprache im deutschen Alltag – Transnationale Realität am Beispiel von Görlitz/Zgorzelec / Życie po polsku i język polski w niemieckiej codzienności – rzeczywistość transgraniczna na przykładzie Görlitz/Zgorzelca / <i>Christin Stupka</i>	63
POLNISCH IN LEHRE UND FORSCHUNG / POLSKI W DYDAKTYCE I NAUCE	76
Unterrichtsmaterialien für Polnisch für deutschsprachige Lerner*innen: Interkulturelles Lernen und Sprachbewusstheit in globalen und regionalen Lehrwerken für Polnisch Materiały do nauczania języka polskiego dla osób niemieckojęzycznych: nauczanie interkulturowe i świadomość językowa w globalnych i regionalnych podręcznikach do polskiego / <i>Ewa Wieszczyńska</i> ///	
Aktuelle Forschung zur Herkunftssprache Polnisch an deutschen Hochschulen Najnowsze badania naukowe nad językiem polskim jako językiem pochodzenia na niemieckich uczelniach / <i>Yvonne Behrens</i> ///	85
Nachschlagewerke zum Thema „Polnisch in Deutschland“. Ein Handapparat / Literatura do tematu „Polski w Niemczech”. Bibliografia podręczna / <i>Przemysław Chojnowski, Magdalena Telus</i>	94
SCHRIFTENREIHE POLNISCH ALS FREMD- UND ZWEITSPRACHE SERIA WYDAWNICZA POLSKI JAKO JĘZYK OBCY I DRUGI / <i>Barbara Stolarczyk</i>	99
AUTOR*INNEN / AUTORZY*	100
IMPRESSUM	104



Bereich 3

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

● Homepage

2021 wurde der Ausbau der Homepage kokopol.eu fortgesetzt und die polnischsprachige Version erstellt. Die Seite erhält bis jetzt folgende Reiter: *Startseite, Über uns, Veranstaltungen, Polnisch lernen, Publikationen, Partnerinstitutionen*. Unter Publikationen sind u.a. digitale Ausgaben der Zeitschrift POLONUS zu finden, aber auch Werbefilme. Die Seite ist auch auf Smartphone gut lesbar und lässt sich z.B. per Whatsapp leicht verschicken und bequem scrollen.

● Facebook

KoKoPol betreibt eine Fanpage auf Facebook, auf der die Projektentwicklung und Corporate Identity dokumentiert werden. Von hier aus werden Texte, Graphiken, Videos, Fotos etc. in sozialen Netzwerken geteilt und in andere Social Media exportiert. Perspektivisch soll durch eine gezielte Vernetzung mit anderen Medien das Teilen intensiviert werden. Ziel ist der Aufbau einer durch Social Media verbundenen Fandom-Community für Polnisch in Deutschland. Eine eigene Recherche in Februar 2021 ergab, dass der Hashtag *#polnisch* auf TikTok 18,8 Millionen und auf Instagram 21.300 Aufrufe hatte. Die Zahlen belegen, dass das Interesse für Polnisch vorhanden ist. Es gilt, Strategien zu entwickeln um speziell das junge Publikum stärker als bisher zu erreichen.

● Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat soll das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch in voller Unabhängigkeit in allen Fragen zur polnischen Sprache in Deutschland und Europa beraten. Auch soll er für die Stärkung der Position der polnischen Sprache in der akademischen Welt bundesweit werben sowie einen Beitrag zum Austausch zwischen den akademischen Experten in Deutschland und Polen leisten. Der Beirat wird aus europäischen Wissenschaftler*innen bestehen, die in Forschung und Lehre auf verschiedenen Gebieten der polnischen Sprache

sowie der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im akademischen Bereich tätig sind.

Am 10.12.2021 fand im Online-Format die erste, orientierende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats statt. Eingeladen hat der Gründungsvorsitzende, Prof. Dr. Alexander Wöll. Anwesend waren:

- Prof. Dr. Anna Dąbrowska, Instytut Filologii Polskiej, Uniwersytet Wrocławski
- Gunnar Hille, Leiter KoKoPol, St. Marienthal
- Prof. Dr. Stefan Garsztecki, Institut für Europäische Studien, Kultur- und Länderstudien Ostmitteleuropas, Technische Universität Chemnitz
- Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt O.
- Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor des Deutschen Polen-Instituts (DPI), Darmstadt
- Prof. Dr. Roland Marti, ehem. Leiter der FR Slavistik an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken
- Prof. Dr. Waldemar Martyniuk, Instytut Glottodydaktyki Polonistycznej, Uniwersytet Jagielloński, Kraków
- Christin Stupka, M.A., Projektmanagerin KoKoPol, St. Marienthal
- Prof. Dr. Alexander Wöll, Kultur- und Literatur Mittel- und Osteuropas, Universität Potsdam
- Dr. phil. Magdalena Telus, wissenschaftliche Leitung KoKoPol, St. Marienthal

Die Bereitschaft zur Mitwirkung im Wissenschaftlichen Beirat haben zudem angekündigt Prof. Dr. Christian Prunitsch, Institut für Slavistik, Technische Universität Dresden, und Prof. Dr. Fred Schulz, Fakultät Management- und Kulturwissenschaften, Hochschule Zittau/Görlitz.

Nach dieser orientierenden Sitzung wurde von KoKoPol ein Satzungsentwurf erarbeitet und an Prof. Wöll zu weiterer Beratung geleitet.

● Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit der Universität Wrocław am 21.06.2021

KoKoPol hat im Rahmen des 7. Weltkongresses der Polonisten mit der Universität Wrocław eine Vereinbarung zur vertieften Zusammenarbeit bei der Verbreitung des Polnischen in Deutschland unterschrieben. Partner ist die zum Institut für Polnische Philologie gehörige Szkoła Języka Polskiego i Kultury dla Cudzoziemców (SJPIK). Im Rahmen einer kleinen digitalen Feier wurde die Zusammenarbeit beim Wissenstransfer, bei der Lehrmaterialentwicklung, beim gemeinsamen Einsatz von Lehrkräften und für weitere Bereiche herausgestellt. Auf Seiten der SJPIK unterzeichnete deren Direktorin, Prof. Dr. Anna Żurek, und für KoKoPol dessen Leiter Gunnar Hille die Erklärung.

Eine direkte Zusammenarbeit zwischen SJPIK und KoKoPol besteht seit 2020, indem Lehrkräfte der Uni Wrocław in Seminaren für die polnische Sprache und Kultur bei KoKoPol (digital und in Präsenz in St. Marienthal) eingesetzt werden. Auch der Austausch von Lehrmaterialien und deren Entwicklung sind Teil der bestehenden Kooperation, die bereits informell unter der Vorgängerin von Prof. Żurek, Prof. Dr. Anna Dąbrowska, begonnen hatte. KoKoPol konnte dabei an die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der SJPIK und der Sächsischen Bildungsagentur



↑ Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen KoKoPol und SJPIK



↑ Gunnar Hille stellt die Arbeit von KoKoPol beim Internationalen Club des Auswärtigen Amtes vor
← Steffen Möller und Gunnar Hille im Gespräch in St. Marienthal am 17.06.2021

anknüpfen. Die damalige Leiterin der Projekte auf deutscher Seite, Kinga Hartmann, nahm ebenfalls an der Feierstunde teil und sprach über das von 2007 bis 2013 bestehende Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Sachsen-Polen.

Gespräche mit Vertretern der Polonia-Verbände

KoKoPol pflegt intensiven Kontakt zu Poloniaverbänden. Die Geschäftsstelle der Polonia in Berlin (2021 unter der Leitung von Aleksander Zajac) war Partner bei der Fachtagung „Herkunftssprache Polnisch“ in März 2021, bei der viele Poloniavertreter*innen anwesend waren. Auch bei der Fachtagung „Frühkindliches Lernen im deutsch-polnischen Verflechtungsraum“ im Oktober waren Poloniavertreter*innen anwesend, speziell Vertreter*innen von polnischen Elternvereinen aus den alten Bundesländern. Am Rande der Tagung fand ein Gespräch mit Agnieszka Siemasz-Kaluza statt, Koordinatorin der Bundeskonferenz der Polnisch-Arbeitsgemeinschaften, in dem Möglichkeiten gemeinsamer Aktionen erörtert wurden.

Die Sonderausgabe der Zeitschrift POLONUS zum 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Vertrags wurde während des V. Kongresses der Polnischen Organisationen, der am 17.–18. September in Berlin stattfand, verteilt. Der Kongress widmete sich dem Thema „Von der Migration über Integration bis zur vollen Partizipation. 30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag, 30 Jahre Migration – Wie sichtbar sind die unsichtbaren Polinnen und Polen heute?“. Die polnische Sprache war ein wiederkehrendes Kongresssthema – als Symbol der Anwesenheit und Partizipation der Polonia in der Gesellschaft der BRD. KoKoPol nahm an Forum II des Kongresses zum Thema „Neue Wege – Bildung“ teil und erhielt von den Anwesenden den Auftrag sich an einer bundesweiten Aufklärungskampagne zu Polnisch als Herkunftssprache zu beteiligen, z.B. in Form eines Werbefilms.

Aus der Rede des Parlamentarischen Staatssekretärs im BMI, Stephan Mayer, beim V. Kongress der Polnischen Organisationen in Berlin am 17.09.2021

„(...) Mit dem Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch, kurz KoKoPol, gibt es zudem seit Juli 2020, also erst seit etwas mehr als einem Jahr, eine neue Institution zur Förderung der Kenntnisverbreitung und Popularisierung der polnischen Sprache in Deutschland. Es ist am Internationalen Begegnungszentrum Sankt Marienthal in Ostritz in Sachsen direkt an der deutsch-polnischen Grenze angesiedelt. Das Auswärtige Amt und der Freistaat Sachsen beteiligen sich an der Finanzierung des KoKoPol. Zu den Aufgaben des Zentrums gehört unter anderem die Unterstützung vorhandener Aktivitäten zur Vermittlung des Polnischen als Fremd- und als Herkunftssprache, außerdem berät das Zentrum in der Sprachvermittlung tätige Institutionen wie etwa Schulen sowie private Einrichtungen.

Dazu kommen eigene Fachtagungen des Zentrums, auch in Kooperation mit anderen Akteuren. So hat das KoKoPol im März dieses Jahres zusammen mit der Geschäftsstelle der polnischen Organisationen in Deutschland eine digitale Konferenz zum Thema Polnisch als Herkunftssprache durchgeführt. Durch die Mitfinanzierung des KoKoPol übernehmen Bund und Land somit zusätzliche Verantwortung für die Förderung der polnischen Sprache in Deutschland.“

Präsentation von KoKoPol beim Auswärtigen Amt

Am 7. Dezember 2021 konnte der Leiter von KoKoPol im Rahmen des „Treffpunkts AA“ den Mitgliedern des Internationalen Clubs im Auswärtigen Amt („Diplomatenclub“) das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch vorstellen. In der anschließenden Fragerunde wurden die Aufgaben und Ziele ausführlicher diskutiert.

Ein weiteres Ergebnis dieses Vortrages war die anschließende Absprache mit dem Auswärtigen Amt sowie Polen-Kennern, den bewährten und beliebten „Polen-Stammtisch“ mit monatlichen Sitzungen nach längerer Corona-Pause wieder aufleben zu lassen. Die pensionierten AA-Beamten Peter Reik und Gunnar Hille werden mit weiteren Freiwilligen die Organisation und Durchführung übernehmen, stets in Abstimmung und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes.

Präsentation von KoKoPol in Polen

Verbesserung der Position der polnischen Sprache in Deutschland ist ein wichtiges Desiderat der polnischen Sprachenpolitik und der polonistischen Fachwelt. In diesem zweiten Jahr seit der Gründung war es daher besonders wichtig KoKoPol in Polen bekannt zu machen. Dies erfolgte bei folgenden Anlässen:

- Pressekonferenz des Sachsen-Verbindungsbüros in Wrocław am 09.07.2021, Büchertisch
- Internationaler Kongress der polnischen Sprache und Kultur der Universität Szczecin, online, 22.–24.09.2021, Vortrag
- VII. Weltkongress der Polonisten an der Universität Wrocław, online, 20.–23.10.2021, Vortrag
- Internationale Tagung „Sprachkontakt und interlinguale Kommunikation: Deutsch, Polnisch und andere Sprachen“ an der Jakob-von-Paradies-Akademie in Gorzów Wielkopolski, online, 03.–04.12.2021, Vortrag

Abendveranstaltung mit Steffen Möller am 17.06.2021, 40 Zuschauer*innen in Präsenz, weitere online

Steffen Möller, erfolgreicher Buchautor, begnadeter Schauspieler-Kabarettist und vor allem Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen gastierte beim KoKoPol am IBZ St. Marienthal am 17.06.2021, dem 30. Jahrestag des Deutsch-Polnischen Vertrags. Pandemiebedingt standen nur 40 Präsenzbesucherplätze zur Verfügung, die sofort nach Bekanntgabe reserviert wurden. Während des unterhaltsamen Abends interviewte Gunnar Hille unseren Gast zu seiner Motivation Polnisch zu lernen sowie biographischen Folgen der engen Verbindung zum Nachbarland.

Motivationsfilme mit Steffen Möller

Steffen Möller hat in Zusammenarbeit mit KoKoPol vier Werbefilme für das Erlernen der polnischen Sprache produziert. Der erste Film hatte seine Premiere im Rahmen des 7. Weltkongresses der Polonisten in Wrocław (Breslau). Alle vier Filme haben die Frage zum Inhalt, warum es sich lohnt, sich mit der polnischen Sprache zu befassen. Die Filme sind von der KoKoPol-Internetseite abrufbar und werden über Social Media verbreitet, s. unter <https://kokopol.eu/filme/>

LEKTION 2

KoKoPol

Polnisch ist
so einfach



KoKoPol drehte vier
Motivationsfilme
mit ← Steffen Möller
Foto: Sebastian Blatau

● Präsentation der Emil-Krebs-Ausstellung in Mosbach, Baden-Württemberg, 04.-29.10.2021

Emil Krebs (1867–1930) war deutscher Diplomat, Dolmetscher und Übersetzer. Er kam in Niederschlesien zur Welt, ging zur Schule in Schweidnitz (heute Świdnica), studierte u.a. in Breslau (Wrocław). Emil Krebs kannte über 60 Sprachen, darunter neben Polnisch auch andere slavische Sprachen. Mit seiner Leidenschaft für Sprachen und einem Geburtsort, der heute in Polen liegt, kann Emil Krebs für das Thema Polnisch in Deutschland stehen, zumal wenn Polnisch in einem breiteren Rahmen der europäischen Mehrsprachigkeit gesehen wird.

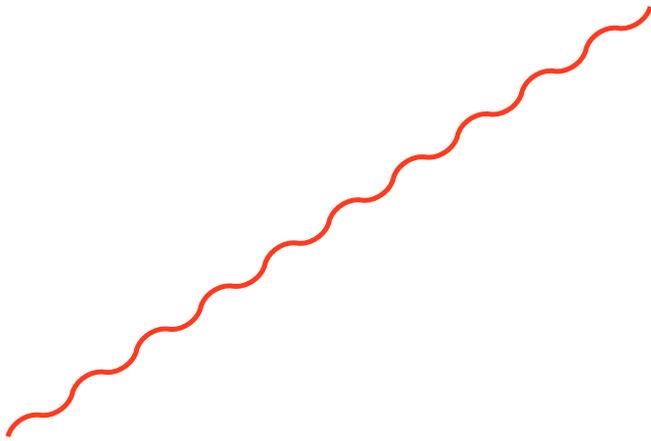
Eine zweisprachige, deutsch-polnische Ausstellung über Emil Krebs, entstanden auf Initiative Eckhard Hoffmanns, des Großneffen des Polyglotten, und der Städtischen Bibliothek in Świdnica, wurde vom 5. bis 29. Oktober 2021 im Bildungshaus Neckarelz in Mosbach gezeigt. An der Eröffnung am 04.10.2021 war KoKoPol beteiligt.

↓ Christoph und Eckhard Hoffmann, Nachfahren von Emil Krebs, vor Ausstellungstafeln

● Webdoku über Emil Krebs

Es gibt inzwischen Bücher und Ausstellungen sowie eine Homepage über Emil Krebs (www.emil-krebs.de). Krebs wird in den sozialen Medien als Sprachwunder hoch gehandelt, nicht alle dort enthaltenen Informationen halten jedoch einer genauen Überprüfung stand. Um ein möglichst objektives Bild von Krebs zeichnen zu können, haben der Emil-Krebs-Forscher Eckhard Hoffmann, Großneffe des Polyglotten, und seine Mitstreiter*innen schon lange die Idee eines Filmes über E. Krebs im Herzen bewegt, doch hat sich nach reiflicher Überlegung das Medium Film als unterlegen gegenüber einer sog. Web-Doku erwiesen. So waren es die Idee und das Verdienst von Agnieszka Bormann, Kulturreferentin im Schlesischen Museum zu Görlitz, einen Kreativworkshop für Masterstudenten an der Hochschule Zittau/Görlitz zur Erstellung einer Web-Doku über Emil Krebs, die verschiedene mediale Formen bis hin zum Film gleichermaßen nutzt, auf den Weg zu bringen. Sie selbst wurde von Prof. Matthias Voigt als Leiterin des Workshops eingesetzt, Gastdozenten sind Eckhard Hoffmann und KoKoPol-Leiter Gunnar Hille. Ziele des Workshops, der seit Anfang Oktober 2021 bis Ende Januar 2022 läuft, sind die Erarbeitung des Formats Webdoku, Vermittlung von Wissen über Emil Krebs und der zu ihm bisher vorliegenden Forschungsergebnisse sowie die Erstellung eines Drehbuchs über den Polyglotten. In einem weiteren Arbeitsschritt wird es um die Umsetzung gehen.





Bereich 4

KULTUR- UND SPRACHVERMITTLUNG (EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH)

● **Das Emil-Krebs-Lektorat für Polnisch**

Am KoKoPol wird ein Lektorat für polnische Sprache und Kultur aufgebaut mit dem Ziel, niedrigschwellige Angebote für Polnisch zu entwickeln und zu implementieren, um die Diskussion über Polnischdidaktik in Deutschland zu befördern. In Anknüpfung an den Europäischen Referenzrahmen wird an einem Stufenmodell gearbeitet, in dem Einstiegskompetenzen eine Aufwertung erfahren als hilfreiche Stütze bei schulischen, geschäftlichen und zivilgesellschaftlichen Partnerschaften auf Augenhöhe. Das nach Emil Krebs benannte Lektorat wird von einer Gruppe engagierter Lektor*innen getragen. 2021 gehörten dazu: Tinko Fritsche-Treffkorn, DPFA-Schulen; mgr. Anna Gaudy, Uniwersytet Wrocławski, Wrocław; Dr. Matthias Kneip, Deutsches Polen-Institut, Darmstadt; mgr. Aneta Nosal, Hochschule Zittau/Görlitz; Prof. Dr. Aleksander-Marek Sadowski, Emer. Hochschule Zittau/Görlitz; Dr. Magdalena Telus, KoKoPol und Universität des Saarlandes; Dr. Ewa Wieszczyńska, Hochschule Zittau/Görlitz.

Die Sprachkurse richten sich nach Bedarf und Vorkenntnissen der Teilnehmenden und können alle Niveaustufen, besonders aber die Einstiegsstufen, umfassen. Die Sprachkenntnisse zum Abschluss der Kurse werden in einem Portfolio dokumentiert und eine Erfolgsbestätigung erstellt. Zu jedem Kurs wird von den Teilnehmenden auf kursspezifischen Fragebögen eine anonymisierte Evaluierung abgegeben und anschließend vom Dozententeam ausgewertet. Die Kurse waren für 2021 gebührenfrei.

Am Emil-Krebs-Lektorat soll eine Bibliothek mit Polnischlehrwerken für die Zwecke der Forschung und Lehre entstehen. Für den Bedarf des Lektorats 2021 wurden in einem ersten Schritt folgende Lehrwerke ausgewertet und als Klassensätze angeschafft:



↑ Kursmappe mit Grammatiktabellen und Notizblöcke. Corporate Design von KoKoPol. Gestaltet von PAPINESKA

- Dembińska, Kamila u. Małycka, Agnieszka 2020: Start 1. Survival Polish A1. Podręcznik studenta. Warszawa: startpolish
- Dobesz, Urszula u.a. (Hg. Anna Dąbrowska u. Kinga Hartmann) 2013: ABC Polnisch. Lehrbuch. Wrocław: Gajt
- Małolepsza, Małgorzata u. Szymkiewicz, Aneta 2020: Hurra!!! Po polsku 1. Nowa edycja. Podręcznik studenta. Kraków: Prolog
- Putzier, Agnieszka u.a. 2016: Razem neu. A1–A2. Polnisch für Anfänger. Kursbuch mit 2 Audio-CDs. Stuttgart: Klett

Das Lektorat empfing zudem Lehrmaterialschenkungen von folgenden Einrichtungen: Deutsches Polen-Institut, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Uniwersytet Wrocławski (SJPIK) und Uniwersytet Śląski (Lehrstuhl Prof. Dr. Jolanta Tambor) sowie Lehrwerke und Materialien der ehemaligen Sächsischen Bildungsagentur (Kinga Hartmann) und Spenden von Privatpersonen. An eigenen Unterrichtsmaterialien wird gearbeitet. In einem ersten Schritt wurde eine didaktisierte Kursmappe erstellt.



↑ Screenshot vom Donnerstagskurs
 ← Polnisch lernen und Pierogi kochen
 bei der Lehrerfortbildung „Polski jest
 fajny“

● **Onlinesprachkurs donnerstags, seit April 2021**

Seit April 2021 findet jeden Donnerstag, 18:00–19:30 Uhr, ein Emil-Krebs-Polnischkurs auf der Internetplattform Zoom statt. Der Kurs ist als curriculumbasierter Freundeskreis der polnischen Sprache konzipiert und richtet sich vorrangig an Absolvent*innen der Intensivkurse. Darüber hinaus kann sich jede(r) Interessierte(r) ohne Formalitäten jeder Zeit dem Kurs anschließen. Auch für Gastdozenten und andere Besucher*innen ist der Kurs stets offen. Gearbeitet wird mit dem Lehrwerk „Hurra 1“ und ergänzenden Materialien. Musikvideos und Karaoke werden zum Memorieren von Lexik und grammatischen Strukturen eingesetzt. Gemeinsames Surfen im polnischen Internet gibt Orientierung über die polnischen Debatten der Gegenwart und ermutigt zu eigenen Recherchen auf polnischen Internetseiten. Es wird binnendifferenziert auf den Niveaustufen A1–B1 gearbeitet.

● **Interkulturelle Bildung für Lehrkräfte: ein Weiterbildungsnachmittag an der Weinau-Oberschule Zittau, 21.06.2021 mit Dr. Matthias Kneip vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt.**

An einem solchen Weiterbildungsnachmittag senden wir unsere Referent*innen direkt an die Schulen, wo sie in einem halbtägigen Kurs die Lehrerschaft zu folgenden Themenschwerpunkten schulen:

Wo gibt es kommunikative Unterschiede zwischen Deutschen und Polen, die im täglichen Zusammenleben berücksichtigt werden sollten? (Hierarchieverständnis, Anrede, polnisches Schulsystem usw.)

Welche landeskundlichen Informationen dienen der Problemlösung in einer konkreten Unterrichtssituation?

Welche Angebote und Unterrichtsmaterialien gibt es, um polnische Themen lehrplankonform in den Unterricht zu integrieren?

Ziel der Veranstaltung ist es, Lehrkräfte, die mit einer großen Anzahl herkunftssprachlicher Schüler*innen aus Polen arbeiten, in kulturellen Unterschieden zu schulen, Missverständnissen vorzubeugen und das interkulturelle Potential in der Klasse zu fördern. Letztlich geht es darum, die Integration gemischtsprachiger Klassen besser begleiten zu können.

● **Kurs für Polen-Aktive, 21.–25.06.2021**

Der Kurs bat 15 Seniorinnen des Vereins „Frauen auf dem Weg nach Europa“ einen niedrigschwelligen Einstieg ins Polnische (A0+, 30 Unterrichtsstunden), beginnend mit dem Alphabet und der Phonetik. Anschließend standen kommunikative Aufgaben auf dem Programm wie Kontaktaufnahme, Vorstellung der eigenen Person und Familie, Fragen nach einfachen Informationen, Terminabsprachen sowie Orientierung in der Stadt und Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Grundlage bildete das Lehrwerk „Razem“ sowie eigene Materialien. Eine Lesung mit Dr. Matthias Kneip, ein Gesangabend mit Jacek Telus und ein Filmabend (Polnisch mit deutschen Untertiteln) mit anschließender Diskussion über die Rolle der Frauen in der (ost-)deutschen und der polnischen Gesellschaft rundeten das Programm ab.

● **Kurse für Wirtschaftsmanager*innen und Verwaltungspersonal, zwei Gruppen der Firma Birkenstock, ein Kurs für das Institut für Kommunikation, Information und Bildung (KIB), 22.06.–20.07.2021, 11.–14.10.2021, 02.–30.11.2021, jeweils dienstags ganztägig**

Die Kurse für Wirtschaftsmanager*innen und Verwaltungspersonal auf der Niveaustufe A0+ bis A1 sollen bestehende Unsicherheiten gegenüber polnischen Kunden, Kollege*innen und Geschäftspartner*innen abbauen und Lust machen auf mehr Begegnungen mit der polnischen Sprache und Kultur. Die Bemühung um die polnische Sprache untermauert das Interesse an der Kooperation und ist Ausdruck der Wertschätzung des Partners.

Im Vordergrund der Kurse stehen Alphabet und Phonetik, sowie kommunikative Aufgaben wie Vorstellung der eigenen Person, der eigenen Interessen, Vorlieben, der beruflichen Situation, Familie und Freunde, sowie Kontaktaufnahme in berufsrelevanten Kommunikationssituationen, Fragen nach einfachen Informationen, ein Restaurantbesuch, eine Verabredung und ein Einkauf. Dabei werden vier Fälle, das Präsens und das Zahlensystem systematisch erlernt (Auswahl aus L0–L6 im Lehrbuch „Hurra 1“ bzw. L1–L5 im Lehrbuch „Start 1“ sowie eigene Materialien). Authentische Texte spielen im Kurs eine große Rolle, ebenso Videos, Filmsequenzen und andere Quellen aus dem Internet. Polnische Geschäftskultur, deutsch-polnische (Wirtschafts-) Beziehungen und interkulturelle Kommunikation Deutschland-Polen werden in einem eigenen Modul behandelt.

● **„Polski jest fajny“ – Fortbildung für Lehrkräfte mit großem Anteil polnischstämmiger Schüler*innen; fünftägige Schulung zu interkulturellen Fragen und zu polnischen Basissprachkenntnissen, 18.–22.10.2021, in Zusammenarbeit mit der Universität Wrocław**

10 Lehrer*innen aus Sachsen und anderen Bundesländern nahmen an der Fortbildung „Polski jest fajny“ teil (binnendifferenziert A1 bis A1+). Das Format reagiert auf die steigende Bedeutung der polnischen Sprache im deutsch-polnischen Verflechtungsraum und darauf, dass die Zahl der Schüler*innen mit Herkunftssprache Polnisch an deutschen Schulen zunimmt. Dem pädagogischen Personal fehlt es vielerorts an Kapazitäten oder an interkultureller (Sprach-)bildung, diese Schüler*innen angemessen zu integrieren.

In der Fortbildung wurden Einstiegskompetenzen in polnischer Sprache und polnischer Landeskunde vermittelt. Im kollegialen Austausch wurden Ideen zur Mobilisierung des in der Klasse vorhandenen Polnisch-Potentials bei deutschen und polnischen Schüler*innen entwickelt, um Polnisch im Schüleraustausch und im AG-Bereich zu stärken und um die Integration zweisprachiger Klassen voranzutreiben. Vorschläge zur Berücksichtigung polnischer Themen im Lehrplan wurden erarbeitet und vorhandene Materialien (z.B. die Internetplattform *poleninderschule.de*, die digitale deutsch-polnische Landkarte *depolka*, ergänzende Lehrwerke des Deutschen Polen-Instituts und der früheren Sächsischen Bildungsagentur) gesichtet. Entspannungsübungen mit Anna Grill, gemeinsames Kochen polnischer Gerichte bei polnischer Musik sowie schulaustauschrelevante polnische

Lieder und Spiele rundeten die Maßnahme ab.

● **Diplomatenkurs in Kreisau, 08.-12.11.2021**

Die Internationale Jugendbegegnungsstätte Kreisau/Krzyżowa ist seit 2020 Kooperationspartner von KoKoPol und Herberge für seine Diplomatenkurse. 2021 wurde ein Kurs auf der Niveau-Stufe B2 für einen Angehörigen des Auswärtigen Amtes durchgeführt. Die Emil-Krebs-Diplomatenkurse in Kreisau, unweit des Geburtsortes des Sprachgenies gelegen, umfassen 30 Unterrichtsstunden regulären Sprachunterricht sowie ein Nachmittags- und Abendprogramm nach Wunsch und Bedarf. Die Kurse wenden das Prinzip der Immersion an ebenso wie Interkomprehension mit Bezug auf die russische Sprache und ggf. andere Slavinen. Ggf. wird ein systematischer Sprachvergleich aufgebaut bzw. die Translationsmethode angewendet.

● **Sprachanimation an der Schkola Ostritz, November-Dezember 2021**

Gerade im deutsch-polnischen Verflechtungsraum gibt es an deutschen Schulen viele Schüler*innen mit Polnisch als Herkunft- und Muttersprache.

Erfahrungen zeigen, dass mit gezielten Maßnahmen der Sprachanimation die Integration zweisprachiger Klassen aktiviert werden und die Distanz deutscher Schüler*innen zu Polnisch als einer unbekannteren Sprache verringert werden kann. Durch Bewusstmachen der Nähe zum Deutschen und zu anderen europäischen Sprachen werden Schüler*innen mit polnischem Hintergrund dazu ermutigt, Ihre Mitschüler*innen bzw. ihre Freunde für Polnisch zu interessieren.

KoKoPol plante eine alters- und klassenübergreifende Sprachanimation als Ganztagsangebot an der Schkola Ostritz mit den DPJW-Sprachanimateurinnen Alexandra Grochowski und Marta Wyspiańska im November und Dezember 2021 zu acht Terminen. Leider konnte nur ein Termin umgesetzt werden, da anschließend die vierte Corona-Welle im Landkreis Görlitz das GTA-Angebot der Schule zum Erliegen brachte. Die fehlenden

sieben Termine werden im März/April 2022 nachgeholt.

● **„Czuły narrator“ –**

Gastvortrag online über die Prosa Olga Tokarczuks

Am 13.12.2021 sprach Karolina Kowol, Doktorandin im Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“ an der Universität des Saarlandes, über die Prosa der Nobelpreisträgerin 2018, Olga Tokarczuk. Das Augenmerk galt der von Tokarczuk geprägten Kategorie des „liebvollen Erzählers“. Polnischsprachige Zitate aus Tokarczuks theoretischen Schriften wurden im Original gelesen, übersetzt und analysiert. Der Vortrag fand auf der Internetplattform Zoom in weihnachtlicher Atmosphäre statt und richtete sich an die Besucher*innen des Online-Sprachkurses am Emil-Krebs-Lektorat und Polnisch-Studierende der Universität des Saarlandes.

IMPRESSUM

KOMPETENZ- UND KOORDINATIONS- ZENTRUM POLNISCH (KOKOPOL) CENTRUM KOMPETENCJI I KOORDYNACJI JĘZYKA POLSKIEGO

am Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz

www.kokopol.eu

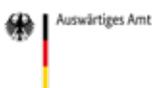
Kontakt: hille@kokopol.eu
Tel. 004935823 77260

Besuchen Sie uns auch auf Fb!
Zapraszamy też na Fb!

Gestaltung: PAPINESKA
Fotonachweis Titelseite: Aureliusz Marek Pędziwol



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Diese Maßnahme wird finanziert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes.



KoKoPol